

Klimafolgenanpassungskonzept und Hitzeaktionsplan der Stadt Mannheim

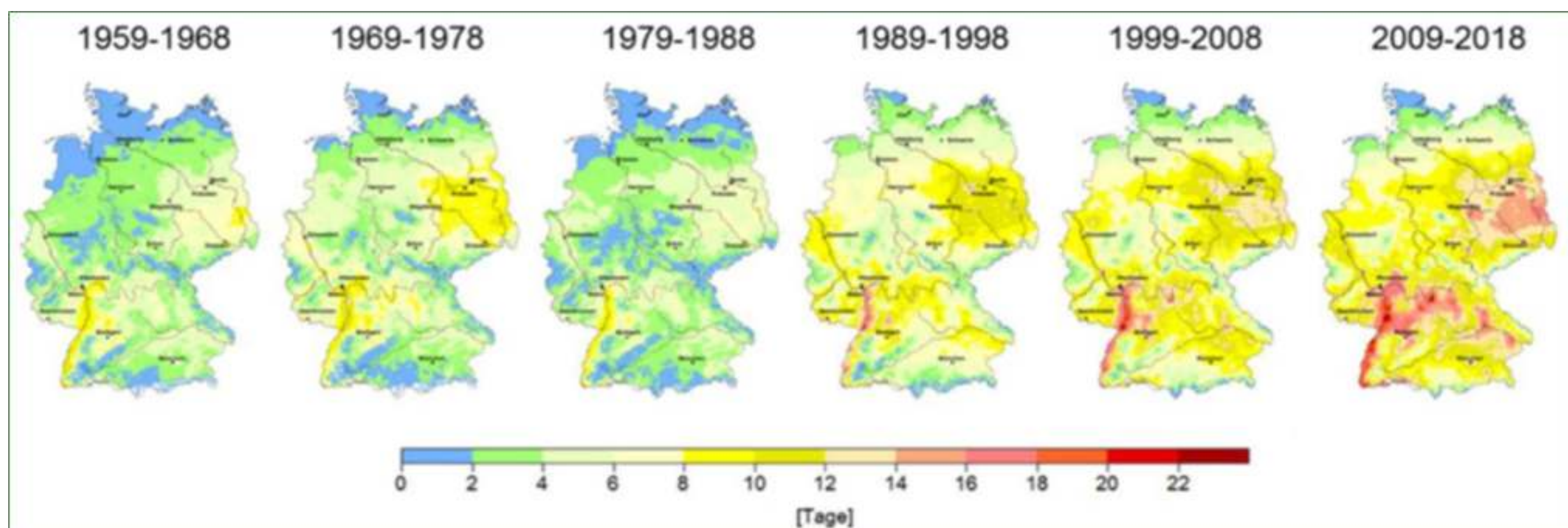
zur Minderung gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch den Klimawandel

Brüggemeier C¹, Idler A², Mauser C³, Schutz D¹, Rensing K², Schäfer P¹, Häske D⁴, Joos S⁴, Oster N¹

¹Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt, Stadt Mannheim ²Fachbereich Klima, Natur, Umwelt, Stadt Mannheim ³Fachbereich Demokratie und Strategie, Stadt Mannheim ⁴Zentrum für Öffentliches Gesundheitswesen und Versorgungsforschung, Universität Tübingen

1. Hintergrund

- Der Klimawandel ist unbestreitbar eines der drängendsten Themen unserer Zeit.
- Die Stadt Mannheim ist durch eine kompakte Bebauungsstruktur geprägt. Zudem verstärkt die großflächige Versiegelung den Wärmeinseleffekt.
- Strategische Ziele – Leitbild Mannheim 2030: Mannheim ist eine klimagerechte – perspektivisch klimaneutrale – und resiliente Stadt, die Vorbild für umweltbewusstes Leben und Handeln ist.
- Das städtische Klimafolgenanpassungskonzept ist strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung.
- Das Bundesumweltministerium hat im Jahr 2017 Länder und Kommunen dazu aufgerufen, Hitzeaktionspläne (HAP) zu erstellen.
- Das Klimafolgenanpassungskonzept sieht als eine Maßnahme die Erstellung eines Hitzeaktionsplans vor, um dem Klimawandel auf kommunaler Ebene zu begegnen.



Mittlere jährliche Anzahl der heißen Tage in Deutschland (Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 30 °C)
Quelle: DWD & EWK 2020

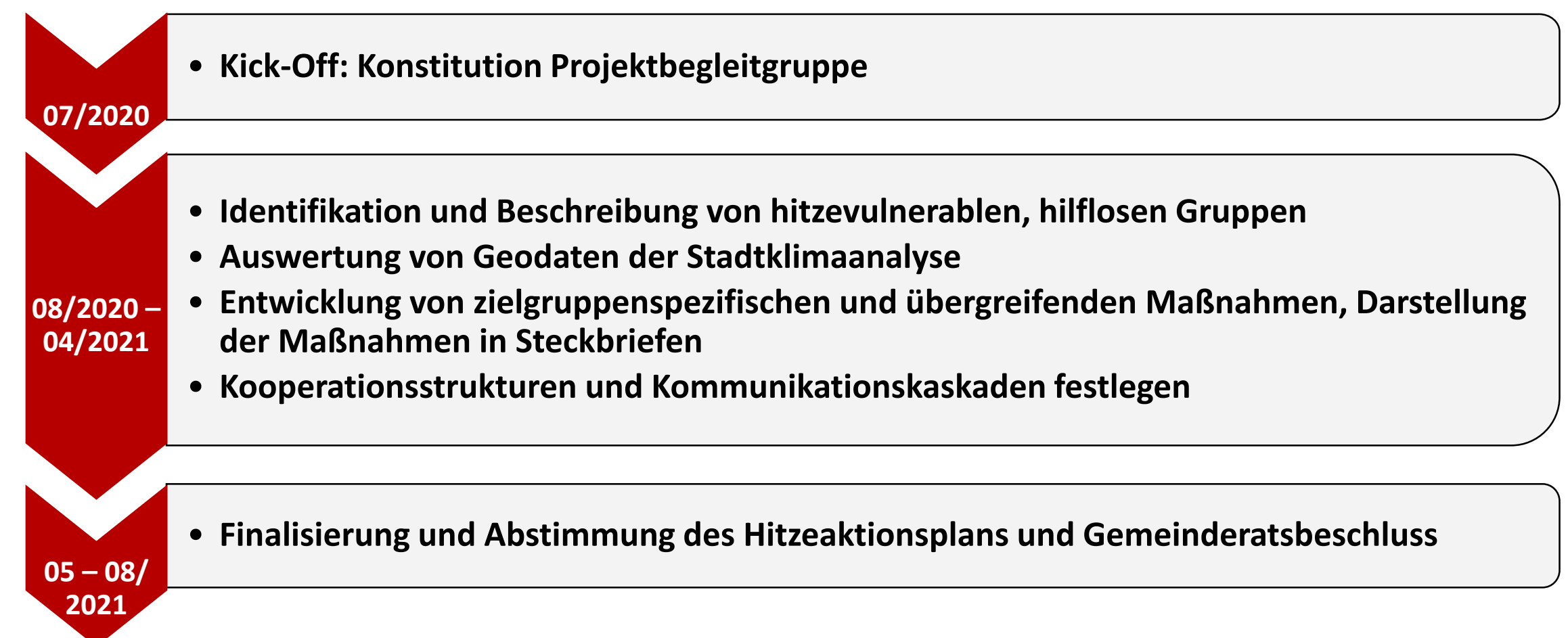
2. Ziele

- Hitzeresilienz, Hitzeschutz und Hitzeanpassung.**
- Zielgruppenorientierung** gegenüber hitzevulnerablen, hilflosen Gruppen.
- Sensibilisierung der Gesamtbevölkerung.
- Prävention hitzeassoziierter Erkrankungen und Todesfälle.**
- Ressortübergreifender Ansatz entsprechend der „Health in All Policies“ Strategie.
- Erarbeitung in einem **Partizipationsformat**.

3. Methode

- Mannheim als **Reallabor**, in dem **Gesellschaft, Gesundheitswesen, Politik und Verwaltung** innovative Handlungsmodelle sowie Lösungsansätze testen, um die Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels zu steigern.

Vorgehensweise:



4. Ergebnisse

| Zielgruppen | Herausforderungen | Maßnahmen | Kommunikation | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|--|---------------|--|---------------------|---|------------------------|-----------------------------------|--|--|--------------------------------------|------------------------------|---------------------------|---|--|---|---------------------------|--|---|
| <p>Hitzevulnerable, hilflose Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ältere und pflegebedürftige Menschen Säuglinge und Kleinkinder Chronisch Kranke Psychisch Kranke Menschen mit körperlicher Behinderung Menschen mit geistiger Behinderung Wohnungslose Menschen Suchtkranke Menschen | <ul style="list-style-type: none"> Geodaten der Stadtklimaanalyse zeigen besonders betroffene Standorte auf: | <ul style="list-style-type: none"> Alle Maßnahmen sind in Steckbriefen strukturiert beschrieben. Die Maßnahmen umfassen z.B. Schulungen, Sensibilisierung, Informationsvermittlung, niederschwellige Hilfsangebote und einfache bauliche Möglichkeiten zum Schutz gegen Hitzeereignisse. <table border="1"> <tr> <td>O1</td> <td>Ausgabe von Koffern für die Verwahrung von Kleidung</td> </tr> <tr> <td>Maßnahmenart</td> <td>sahngfristig Saisonal vorbereitend akut</td> </tr> <tr> <td>Verantwortliche</td> <td>Mitwirkende / Multiplikator:innen</td> </tr> <tr> <td>Adressierte hitzevulnerable, hilflose Personengruppe(n)</td> <td>Basissgruppe Wohnungslose, Streetwork, Einzelhandel, Mitarbeitende der Verwaltung, Sekundär profitierende Personengruppe</td> </tr> <tr> <td>Kurzbeschreibung der Maßnahme</td> <td>Wohnungslose Menschen, Keine</td> </tr> <tr> <td>Umsetzungsschritte</td> <td>Bedarfsanalyse durchführen. Wie hoch ist der Bedarf? (Verantwortlichkeit: Wohnsitzstelle) Privatpersonen, Einzelhandel, Kirche, Koffer-Hersteller zur Spende von Koffern aufrufen Basissgruppe Wohnungslose wirkt an der Ausgabe der Koffer mit</td> </tr> <tr> <td>Verknüpfungen in der Klimaanpassung</td> <td>Synergien (+) Hemmnisse/Konfliktpotenzial (-)</td> </tr> <tr> <td>Erfolgscontrolling</td> <td>Anzahl der gespendeten und ausgegebenen Koffer. Durchführung einer Befragung zu Bedarfen der Codeschlossen sinnvoll, um (weitere) passgenaue und wirksame Unterstützungsmöglichkeiten für die Zielgruppe in Hitzezeiten zu entwickeln.</td> </tr> </table> | O1 | Ausgabe von Koffern für die Verwahrung von Kleidung | Maßnahmenart | sahngfristig Saisonal vorbereitend akut | Verantwortliche | Mitwirkende / Multiplikator:innen | Adressierte hitzevulnerable, hilflose Personengruppe(n) | Basissgruppe Wohnungslose, Streetwork, Einzelhandel, Mitarbeitende der Verwaltung, Sekundär profitierende Personengruppe | Kurzbeschreibung der Maßnahme | Wohnungslose Menschen, Keine | Umsetzungsschritte | Bedarfsanalyse durchführen. Wie hoch ist der Bedarf? (Verantwortlichkeit: Wohnsitzstelle) Privatpersonen, Einzelhandel, Kirche, Koffer-Hersteller zur Spende von Koffern aufrufen Basissgruppe Wohnungslose wirkt an der Ausgabe der Koffer mit | Verknüpfungen in der Klimaanpassung | Synergien (+) Hemmnisse/Konfliktpotenzial (-) | Erfolgscontrolling | Anzahl der gespendeten und ausgegebenen Koffer. Durchführung einer Befragung zu Bedarfen der Codeschlossen sinnvoll, um (weitere) passgenaue und wirksame Unterstützungsmöglichkeiten für die Zielgruppe in Hitzezeiten zu entwickeln. | <ul style="list-style-type: none"> Einrichtung eines Gremiums als Führungsstab in akuten Hitzewellen. Gründung eines Steuerungskreises zur gesellschaftlichen Verankerung. Ernennung von Zielgruppenbeauftragten Kommunikationskaskade. |
| O1 | Ausgabe von Koffern für die Verwahrung von Kleidung | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Maßnahmenart | sahngfristig Saisonal vorbereitend akut | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Verantwortliche | Mitwirkende / Multiplikator:innen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Adressierte hitzevulnerable, hilflose Personengruppe(n) | Basissgruppe Wohnungslose, Streetwork, Einzelhandel, Mitarbeitende der Verwaltung, Sekundär profitierende Personengruppe | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme | Wohnungslose Menschen, Keine | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Umsetzungsschritte | Bedarfsanalyse durchführen. Wie hoch ist der Bedarf? (Verantwortlichkeit: Wohnsitzstelle) Privatpersonen, Einzelhandel, Kirche, Koffer-Hersteller zur Spende von Koffern aufrufen Basissgruppe Wohnungslose wirkt an der Ausgabe der Koffer mit | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Verknüpfungen in der Klimaanpassung | Synergien (+) Hemmnisse/Konfliktpotenzial (-) | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Erfolgscontrolling | Anzahl der gespendeten und ausgegebenen Koffer. Durchführung einer Befragung zu Bedarfen der Codeschlossen sinnvoll, um (weitere) passgenaue und wirksame Unterstützungsmöglichkeiten für die Zielgruppe in Hitzezeiten zu entwickeln. | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

5. Schlussfolgerung

- Die Planung eines HAP mit partizipativen Methoden im Rahmen eines Reallabors ist möglich, aber ressourcenintensiv.
- Der Fokus soll auf den wesentlichen Zielgruppen und Maßnahmen liegen.
- Die Erstellung ist Aufgabe der gesamten Kommunalverwaltung.
- Es sind Verantwortlichkeiten klar festzulegen und durch kommunalpolitische Gremien zu legitimieren.
- Ausmaße künftiger Hitzewellen können so extrem werden, dass die Planung der Notfall- und Rettungsmaßnahmen des Katastrophenschutzes bei der Erarbeitung oder Fortschreibung von HAP mitberücksichtigt werden sollten.



| Förderung | Quellenangaben |
|----------------------|----------------|
| <p>GEFÖRDERT VOM</p> | |